Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 65 — Donnerstag, den 29. Mai 1930 — 79. Jahrgang

Eine deutsch-polnische Prüfungskommission?

Um die Nachprüfung des Grenzzwischenfalls bei Neuhoefen — Protest Warschaus wegen des Vorfalls — Zurückweisung in Berlin — Ein deutscher Schritt in Warschau

Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: Der polnische Gesandte hat beim Auswärtigen Amt wegen der Vorgänge, die sich anläßlich des Grenzzwischenfalles bei Neuhoefen abgespielt haben, Vorstellungen erhoben. Er hat den Tatbestand entsprechend dem polnischen Kommunique vom 26. Mai geschildert, wonach es sich um einen Uebergriff deutscher Amtspersonen gehandelt haben soll. Im Auftrage seiner Regierung hat er gegen die Vorgänge protestiert und gleichzeitig die Einsetzung einer deutsch-polnischen Kommission angeregt, die durch gemeinsame Feststellungen an Ort und Stelle den Sachverhalt aufklären sollen.

Dem polnischen Gesandten ist erwidert worden, daß sein Protest zurückgewiesen werden müsse. Es handele sich nach dem bisherigen Ergebnis der von den deutschen Stellen eingeleiteten Untersuchung nicht um einen Uebergriff deutscher Beamter, sondern um eine polnische Grenzverletzung und um Gewalthandlungen, die von polnischen Beamten auf deutschem Territorium begangen worden seien. Im übrigen halte es die deutsche Regierung auch von sich aus für angebracht, den Sachverhalt durch eine gemeinsame Nachprüfung aufzuklären und diese Aufgabe einer gemischten deutsch-polnischen Kommission zu übertragen.

Der deutsche Gesandte in Warschau ist beauftragt worden, den deutschen Standpunkt in vorstehendem Sinne bei der polnischen Regierung zur Geltung zu bringen.

Zum deutsch-polnischen Grenzzwischenfall
bei Neuhöfen (unweit Marienwerder), wo 2 polnische Grenzbeamte unbefugt die deutsche Grenze überschritten, in die Paßkontrollbaracke eindrangen, ihrer Festnahme mit Revolverschüssen sich widersetzten und erst entwaffnet werden konnten, nachdem einer von ihnen durch einen — später tödlich wirkenden — Bauchschuß kampfunfähig gemacht war. Jetzt haben die Diplomaten Arbeit!

Macdonald über Neuwahlen

Die Arbeiterpartei wünscht sie nicht, wird ihnen auch nicht aus dem Wege gehen

London. Ministerpräsident Macdonald sprach am Montag in Horden in der Grafschaft Durham über die gegenwärtige innerpolitische Lage. Er erklärte dabei einleitend, die Versicherung abgeben zu können, daß die Arbeiterpartei keine Parlamentswahlen anstrebe, daß sie aber, wenn sie durch andere Parteien hierzu gezwungen werden sollte, nicht aus dem Wege gehen würde. Macdonald beschäftigte sich dann mit der Arbeitslosenfrage. Wenn die anderen Parteien mit der Arbeiterregierung zusammenarbeiten wollten, dann hätten sie Gelegenheit, das bei der Aussprache am Mittwoch zu sagen. Die Regierung werde jede Art von Mitarbeit begrüßen. An die arbeiterparteilichen Vertreter richtete der Ministerpräsident die dringende Mahnung, die Parteien nicht zu einem Kampf gegen das Oberhaus zu zwingen.

Für die am Mittwoch stattfindenden Arbeitslosenverhandlungen im Unterhaus rechnet die Regierung nunmehr mit einer Mehrheit von 20 Stimmen. Die Mehrheit der Liberalen wird sich wieder der Abstimmung enthalten, doch rechnet man damit, daß 5 oder 6 Abgeordnete für die Regierung stimmen werden. Endgültige Klarheit hierüber wird erst die Parteisitzung der Liberalen bringen.

Der Geist von Versailles

Berlin. Die Botschafterkonferenz hat nach einem in Berlin eingetroffenen amtlichen Bericht in der Frage der Zerstörung der Luftschiff- und Flugzeughallen im Rheinland nunmehr entschieden, daß die Zerstörung durchgeführt werden soll. Diese überaus bedauerliche Entscheidung kann auch nicht gemildert werden durch das Zugeständnis, daß zwei Flugzeughallen in Neustadt, die während des Krieges niedergebrannt sind und später wieder aufgebaut wurden, innerhalb von 3 Jahren einem zivilen Zweck, aber keinem Luftverkehrszweck zugeführt werden sollen.

Das nächste Ziel des „Graf Zeppelin"
der am 28. Mai von Pernambuco aus seinen Flug über die Westindischen Inseln nach Nordamerika fortsetzt, ist Havanna auf Kuba, wo eine Zwischenlandung vorgesehen ist.

Eine neue Sanacjapartei?

Warschau. Wie in politischen Kreisen verlautet, beabsichtigt der ehemalige Finanzminister Czechowicz, der aus dem Regierungsblock ausgeschieden ist, eine neue Partei zu begründen. Er soll für diese Zwecke bereits einige frühere Minister des Regierungslagers gewonnen haben, unter anderem den früheren Arbeitsminister Jurkiewicz, den Innenminister Jaroszynski und den früheren Premier Professor Bartel. Die Partei soll den Namen auf den Boden der Demokratie stehen und in ihrem Titel die Förderung des polnischen Staatsgedankens tragen. Es gehen verschiedene Bemühungen dahin, schon jetzt einige Abgeordnete des Regierungslagers für diese Zwecke zu gewinnen, vor allem die Leiter der Zeitung „Przelom", Kierzkowski und Lechnicki. Wie es heißt, soll an die Spitze der Partei der frühere Premier Bartel treten, der ja zu einer politischen Rolle sich noch in Reserve hält, aber immer noch als Vertrauensmann des Staatspräsidenten gilt. Es hat den Anschein, daß der Bruch im Regierungslager durch eine neue Partei vergrößert werden soll, um den Einfluß der Oberstengruppe zu parlaisieren.

Curtius wird das Protektorat über die polnische Kunstausstellung annehmen

Berlin. Der Haushaltsausschuß des Reichstages erledigte am Dienstag abend die Einberatung des Haushaltes des Auswärtigen Amtes. Einen breiten Raum nahm die Aussprache über die Pflege kultureller, humanitärer und wissenschaftlicher Beziehungen zum Auslande ein. Dr. Curtius erklärte zur Frage des Protektorates über die geplante polnische Kunstausstellung in Berlin, daß unbeschadet der politischen Beziehungen ein künstlerischer Austausch wünschenswert sei. Schon des Oefteren habe er auf die Gründe hingewiesen, die im beiderseitigen Interesse für die vorläufige Verschiebung des Eröffnungstermins der polnischen Kunstausstellung maßgebend waren. Nunmehr habe er die feste Hoffnung, daß in nicht ferner Zeit eine polnische Kunstausstellung unter seinem Protektorat durchgeführt werde.

Sowjetgesandter Viktor Kopp gestorben

Berlin. Der Sowjetgesandte in Stockholm, Viktor Kopp, ist, wie Berliner Blätter meldeten, am Dienstag in einem in der Nähe von Berlin gelegenen Sanatorium gestorben. — Er war der erste diplomatische Vertreter der Sowjetunion in Berlin nach dem Kriege und hatte namentlich an den Verhandlungen, die zum Abschluß des Rapallo-Vertrages führten, starken Anteil.

Zusammenstöße in San Sebastian

Madrid. In San Sebastian veranstalteten die Ladenbesitzer und Gewerbetreibenden Straßenkundgebungen gegen das Glückspielverbot, weil viele Spanier und Ausländer deshalb das nahe gelegene Biarritz aufsuchen. Dabei kam es zu heftigen Zusammenstößen, da revolutionäre Elemente die Gelegenheit zu Hochrufen auf die Republik und zu Ausschreitungen benutzten. Die Polizei schritt dagegen mit der blanken Waffe ein. Zahlreiche Personen wurden verletzt.

Pertinax gegen Italien

Paris. Die letzten Drohreden Mussolinis gegen Frankreich haben augenscheinlich dem Faß den Boden ausgeschlagen. Selbst Pertinax vom „Echo de Paris", der reaktionärste aller französischen Außenpolitiker, protestiert heute — zwar etwas spät, aber mit verdoppelter Schärfe — gegen die Drohungen Mussolinis. Bisher hat Pertinax immer wieder Briand den Vorwurf gemacht, er bemühe sich nicht im geringsten um direkte Aussprache mit Mussolini, die Mißstimmigkeiten zwischen den beiden lateinischen Schwesternationen aus der Welt zu schaffen. Heute jedoch erklärt Pertinax, daß Frankreich sich die Drohungen Mussolinis nicht länger gefallen lassen könne. Die seit zwei Jahren andauernden Verhandlungen müßten sofort eingestellt und vertagt werden. Es sei aussichtslos, sich mit jemandem verständigen zu wollen, der von vornherein entschlossen sei, mit Gewalt zu nehmen, was er mit Diplomatie nicht erreichen könne. Mussolini selbst müsse Frankreich verachten, wenn es jetzt noch weiter zu verhandeln versuche. Frankreich müsse durch die Tat beweisen, daß von seiner Schwäche nichts zu erwarten sei. Im übrigen, so schließt Pertinax seinen Artikel, sei es nach den Reden Mussolinis klar, „daß das italienische Volk direkt auf einen Krieg hingesteuert werde."

10 Jahre an der Spitze des Deutschen Beamtenbundes

der größten Beamtenorganisation der Welt, stand am 28. Mai Wilhelm Flügel. Der Vorsitzende des Beamtenbundes, der aus dem Lehrerstande hervorgegangen ist, steht im 52. Lebensjahr.

Millionen für die sowjetrussische Kollektivisierung

Kowno. Nach Meldungen aus Moskau hat der Rat der Volkskommissare beschlossen, der Landwirtschaft im zweiten Halbjahr an Krediten insgesamt 169 Millionen Rubel zur Verfügung zu stellen. Davon sollen allein zwei Drittel für den Ausbau der Kollektiv-Wirtschaften verwandt werden. Da die Kollektiv-Wirtschaften nach den letzten amtlichen Zahlen unter 50 v. H. der gesamten Anbaufläche ausmachen, bedeutet das praktisch eine weitere Bevorzugung der Kollektiv-Betriebe gegenüber den Privatwirtschaften, das heißt, einen Anreiz für die Eigenbauern, in die Kollektiv-Betriebe einzutreten.

Der König von England erneut erkrankt

London. Nach einem vom Buckinghampalast Dienstag morgens veröffentlichten amtlichen Bericht, hat der König seit einiger Zeit unter schmerzhaften, jedoch lokalisiertem Rheumatismus in der rechten Hüfte gelitten. Er wird daher an den Dienstag und Mittwoch stattfindenden Hofempfängen nicht teilnehmen. Von wohlunterrichteter privater Seite verlautet, daß die neue Erkrankung des Königs mit seiner ersten Krankheit im vorigen Jahre zusammenhängt.

Oktroyierte Verfassung für Syrien

Haifa. In Damaskus erfolgte die Oktroyierung der syrischen Verfassung durch Oberkommissar Pomsot sowie der Abschluß der französisch-syrischen Konvention, die einen 30jährigen Bündnisvertrag beider Länder vorsieht. Der Schritt ruft starke Bedenken bei der syrischen Opposition hervor wegen der Einschränkung der Befugnisse des Völkerbundes in Syrien, da mit der Annahme des Vertrages das Mandatsverhältnis aufhört.

Das unruhige Indien

14 Tote und 60 Verwundete bei den Zusammenstößen in Dacca.

London. Wie aus Kalkutta gemeldet wird, sind bei den Zusammenstößen in Dacca am Dienstag 14 Personen getötet und 60 verletzt worden. Die Arbeit und der Verkehr in der Stadt ruhen vollständig. Verstärkte Polizeistreifen durchziehen die Straßen und sorgen für die Aufrechterhaltung der Ordnung.

*

London. In Rangoon sind am Dienstag erneut Unruhen ausgebrochen. Die Polizei machte zweimal von der Schußwaffe Gebrauch, um eine große Ansammlung von Mohammedanern auseinanderzutreiben. Die Polizeistation in Dongri ist niedergebrannt worden. Nach den bisher vorliegenden unvollständigen Mitteilungen, sind bei den neuerlichen Unruhen 20 Personen verwundet worden. Die Zahl der bei den Zusammenstößen in Rangoon am Sonntag und Montag getöteten Personen hat sich nun von 26 auf 40 erhöht. Mit einer weiteren Erhöhung der Zahl der Todesopfer ist jedoch zu rechnen. Die Polizei hat alle Menschenansammlungen von mehr als 5 Personen in den Straßen verboten.

Auch in Bombay hat sich die Zahl der Opfer der Unruhen nach den letzten Feststellungen beträchtlich erhöht. 3 Personen fanden den Tod, während 69 mit Schußwunden, Schlag- und anderen Verletzungen den Krankenhäusern zugeführt wurden. Unter den Verletzten befinden sich ein europäischer Polizeioffizier, zwei indische Polizeiinspektoren und 11 indische Polizisten.

Feuerbrunst in einer polnischen Stadt

Warschau. In Tluszcze bei Warschau fielen am Montag nachmittag 40 Häuser, darunter 20 Wohnhäuser, einer Feuersbrunst zum Opfer. Hundert Familien sind obdachlos.

Nachfolger des „Eisernen Gustav"

Paris. Der „Eiserne Gustav" findet immer noch Nachfolger. Zwei bejahrte spanische Kutscher Jose Carbe und Joaquin Agustin, fuhren von Barcelona in einer von zwei Pferden, die nicht ersetzt werden dürfen, gezogenen Droschke ab, um auf einer Rundfahrt durch West- und Mitteleuropa 10 000 Kilometer zurückzulegen. Die Fahrt wird mindestens ein Jahr dauern, da die beiden Kutscher höchstens 30 Kilometer täglich zurücklegen werden.

„Erstklassiges Bombenlegen zu günstigsten Bedingungen"

Neuyork. Der Chicagoer Polizei ist ein guter Fang geglückt. Ein gewisser Frank Phillips, ein abgestrafter Zuchthäusler, wurde in dem Augenblick verhaftet, als er die Zündschnur einer Bombe in Brand setzen wollte, die er in der Einfahrt eines Nachtklubs angebracht hatte. Bei dem Verhafteten fand man Geschäftskarten mit dem Aufdruck:

Suzanne bleibt hart

Paris. Suzanne Lenglen ist eine grausame Amazone. Fünf Jahre lang hat sie Alain Gerbault, der um ihre Hand angehalten hatte, auf eine Antwort warten lassen, und jetzt hat sie ihn dennoch abgewiesen. Der gute Junge, der eine Hoffnung der Tenniswelt war, ist damals schon, als ihm geheißen wurde, fünf Jahre zu warten, in helle Verzweiflung geraten. Er fuhr unter dem Eindruck des Schlages mit einem kleinen Boot, ohne von Suzanne oder sonst jemand Abschied zu nehmen, über den Ozean nach Neuyork und hätte während dieser Fahrt beinahe sein Leben verloren. Von dort aus unternahm er dann eine lange Reise nach der Südsee und erst vor einem Jahr ist er wieder nach Frankreich zurückgekehrt. Suzanne gibt heute vor, viel zu sehr mit dem Entwerfen von Sportkostümen beschäftigt zu sein, als daß sie sich um die Sache zu bekümmern vermöchte, die man Liebe nennt. Jedenfalls hat sie es aber vermocht, Gerbaults Herz zu brechen, und deshalb hat er nun beschlossen, endgültig der Zivilisation den Rücken zu kehren, ebenso wie der grausamen Suzanne und wieder mit einem ganz kleinen Segler in die Südsee zu den Wilden zu fahren.

Eine Oesterreicherin in Prag erschlagen

Prag. Montag früh fand ein Polizist eine unbekannte Frau mit einer blutenden Wunde am Kopf und einer schweren Gehirnerschütterung, die, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, starb. Auf Grund der daktyloskopischen Untersuchung wurde festgestellt, daß es sich um die Oesterreicherin Therese Konrad aus St. Martin bei Klagenfurt handelt, die im Zirkus Kludsky beschäftigt war. Sie war Sonntag nacht in angeheitertem Zustand mit zwei ebenfalls betrunkenen Angestellten des Zirkus in Streit um Geld geraten, in dessen Verlauf sie von ihren beiden Begleitern mißhandelt wurde. Die beiden wurden verhaftet.

In 60 Tagen zweimal geschieden

Los Angeles. Solche Narrheiten können auch sonst nirgends geschehen: nur in Los Angeles. Dort erhielt jetzt die mehr durch ihre Abenteuer als durch ihre Kunst berühmt gewordene Filmdiva Laura L. Gusti die Scheidungsurkunde, die sie von ihrem Gatten Roy D'Arcy trennt. Das wäre an sich nichts Besonderes. Aber Laura wurde von dem gleichen Herrn vor rund 10 Tagen schon einmal durch richterlichen Spruch getrennt. Einen Monat nach der Scheidung heiratete sie Roy D'Arcy aufs neue. Der Traum ist jetzt wieder zu Ende:

„Heute ärgere ich mich, daß ich den Mann zum zweiten Male geheiratet habe. Nur los von ihm! Er ist grausam und gibt mir kein Geld . . ."

So sprach Laura. Freilich behauptet man in eingeweihten Kreisen, daß die Geschichte ein wenig anders liege, denn Roy D'Arcy hat sich jetzt in Lita Grey verliebt, jene Filmschauspielerin, die einst dadurch berühmt wurde, daß sie mit Charlie Chaplin verheiratet war.

Auslandsdeutschen-Feier in Potsdam

Siebenbürgermädchen im Festzug.

Der Landesverband Brandenburg des Vereins für das Deutschtum im Ausland feierte am Sonnabend im Potsdamer Lustgarten sein 50jähriges Bestehen. Gruppen aus Elsaß-Lothringen, dem Saargebiet, aus Tirol, Kärnten und Siebenbürgen nahmen in ihren malerischen Trachten an der Feier teil.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet

Roman von Erich Ebenstein

8. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Sie sollten unmenschlich reich sein, hieß es. Hatten Reitpferde und Automobil und ließen gleich Arbeiter kommen, um einen Tennisplatz anzulegen, denn ohne den konnte Fräulein Wera nicht leben, wie sie erklärte.

Der alte Waidacher unterhielt sich prächtig, wenn er, breitspurig unter seiner Haustür stehend, dem Treiben da drüben zusah.

„Alles Klimbim," erklärte er dann seiner Nichte gegenüber. „Närrisches Möbelzeug, auf das sich ein ehrlicher Christenmensch, das möchte ich wetten, nicht ohne Gefahr niedersetzen kann. Die Frau Architekt ist eine alte Närrin, die durch Schminke und Puder und Gepiepse noch jung erscheinen will. Der Alte mit seinem Samtrock und der grauen Mähne ein lächerlicher Fatzke."

„Und die Tochter?" frug Liese interessiert. „Die soll ja bildschön sein. Wera heißt sie, glaube ich. Leider konnte ich sie noch nicht zu Gesicht bekommen."

Der Alte machte eine wegwerfende Handbewegung.

„Nichts verloren! Schön? Na, darunter verstehe ich was anderes! Mager und sparrig wie eine Zaunlatte, einen wuschligen Blondkopf, der immer unfrisiert aussieht, und wasserblaue Augen, die sie aufreißt wie'n Hoftor. Plappern kann sie wie ein Papagei und kommandieren wie der selige General. Nimm dir an der gefälligst kein Beispiel, Liese! Denn so'n Getue würde ich hier einfach nicht leiden!"

Sie lachten alle beide. Als aber Liese dann am nächsten Morgen Fräulein Wera in Begleitung ihres Vaters ausreiten sah, blickte sie ihr ganz entzückt nach.

Was der Onkel da nur zusammenredete! Die war ja reizend! Gertenschlank — ja. Aber dabei rassig und vornehm wie eine junge Prinzessin. Und das „wuschlige" Haar leuchtete in der Sonne wie seidiges Gespinst!

Am nächsten Tag grüßten die Mädchen einander. Wieder einen Tag später wechselten sie ein paar Worte über den Zaun. Weiter war der Verkehr bisher nicht gediehen.

Als Liese nun von Hochstätters heimkam und sich am Tor von Ingenieur Herrlinger verabschiedet hatte, fand sie ihren Onkel im Gespräch mit einer schwarzhaarigen, sauber und intelligent aussehenden Person, die neben ihm am Gartenzaun stand.

„Frau Erdmann, die Beschließerin bei der neuen Herrschaft drüben," stellte er vor. „Sie möchten gerne Milch und Butter von uns geliefert bekommen. Und dies hier ist meine Nichte Liese, Frau Erdmann, von der ich Ihnen schon erzählt habe. Die weiß überall in Haus und Hof Bescheid, und wenn ich mal nicht daheim bin, wenden Sie sich nur an sie."

„Ich werde so frei sein." Frau Erdmann verneigte sich etwas geziert und ließ dabei ihre blanken, schwarzen Augen neugierig über Lieses Erscheinung hingehen. Dann ließ sie einen bewundernden Wortschwall über den Waidacherhof los. Herr Waidacher habe sie vorhin ein bißchen in der Wirtschaft herumgeführt. Da käme man ja aus dem Entzücken gar nicht heraus! Alles so sauber und zweckmäßig. Eine wirkliche Musterwirtschaft, ja ja, man sehe eben, daß der Herr seine Sache hier verstünde und ein gescheiter Kopf sei — sie seufzte tief auf

„Wenn mein Seliger nur halb so viel verstanden hätte, dann müßte ich heute wohl auch nicht bei fremden Leuten mein Brot suchen," schloß sie gedrückt.

„Sie sind Witwe, Frau Erdmann?" frug Liese, nur um etwas zu sagen, denn das Gespräch langweilte sie und ihre Gedanken waren ganz wo anders.

Frau Erdmann nickte.

„Ja, seit drei Jahren Aber bitte, Fräulein, sagen Sie nicht „Frau Erdmann". Nennen Sie mich einfach „Frau Sofie", wie meine Herrschaft drüben, das klingt gemütlicher. Ach ja — und sehen Sie, die Wirtschaft hier, das griff mir vorhin wirklich ans Herz! Wir hatten nämlich daheim auch einen Hof. Mein Heimathaus. Mein Mann heiratete ein. Aber er war ein schlechter Landwirt, und als meine Eltern rasch hintereinander starben, ging's immer mehr abwärts mit uns, obwohl ich Tag und Nacht arbeitete und meine Arbeit verstand. Denn nicht wahr, es nutzt wenig, wenn der eine Teil arbeitet und der andere sitzt in den Wirtshäusern herum und spielt den Herrn?"

Der alte Waidacher stieß eine leisen Pfiff aus.

„Aha — so einer war Ihr Seliger?"

„Leider! Und nicht wahr, jetzt begreifen Sie's, daß mir vorhin das Herz im Leibe aufging, als ich wieder mal Ackererde roch und einen Kuhstall sah nach so langer Zeit? Das Stadtleben hat mich immer traurig gemacht. Denn das ist einmal wahr: „Glücklich kann man nur auf dem Lande sein!"

„Ganz meine Meinung, Frau Sofie," nickte Waidacher. „Na, kommen Sie nur, so oft Sie mögen, herüber, und wenn Sie was aus der Wirtschaft brauchen — ich stehe immer zu Diensten!"

„Tausend Dank, Herr Waidacher. Aber nun muß ich wahrhaftig gehen, sonst wissen sie drüben gar nicht, was mit mir geschehen ist. Gute Nacht! Und vielen, vielen Dank für alles! Das war wirklich eine gesegnete Stunde für mich arme Haut!"

Waidacher lehnte mit den Armen breit auf dem Zaun und blickte ihr wohlgefällig nach, wie sie flink über die Straße huschte.

Jung war sie gerade nicht mehr — er schätzte sie um dreiundvierzig herum —, aber sauber wie aus dem Ei gepellt, und von der Wirtschaft verstand sie wirklich was! Es war ihm wirklich ein stolzes Vergnügen gewesen, sie in seinem Reich herumzuführen, ihre klugen Bemerkungen zu hören und die helle Bewunderung in ihren blanken, schwarzen Augen zu lesen —.

Gut gelaunt wie selten betrat er dann die Stube, wo Liese eben den Tisch zum Abendbrot gedeckt hatte und die Magd das Essen auftrug.

„Na, Mädel, hast dich gut unterhalten?" fragte er nach einer Weile, den Teller von sich schiebend, und sich behaglich zurücklehnend.

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Vom Magistrat.

Im Wege der öffentlichen Ausschreibung wird die Neuverpachtung der städtischen Speicher über dem Feuerwehrdepot angekündigt. Pachtangebote müssen bis zum 6. Juni d. Js., mittags 12 Uhr, im Zimmer 3, des Magistratsgebäudes abgegeben sein. Der Magistrat behält sich das Recht der freihändigen Vergebung vor.

Keine standesamtlichen Meldungen beim P. K. U. mehr erforderlich.

Der Magistrat gibt bekannt, daß die Vorschrift der standesamtlichen Meldungen bei der Militärverwaltung, wie Verheiratungen, Todesfälle usw. aufgehoben ist.

Die deutsch-polnische Tarifkommission beendet ihre Arbeiten.

Die seit Anfang d. Mts. in Pleß im Stadtverordnetensitzungssaale tagende deutsch-polnische Tarifkommission, die die Neuregelung der Eisenbahntarife zwischen beiden Staaten zu ordnen hatte, beendet am 31. d. Mts. ihre Arbeiten. Demnächst wird in Pleß die polnisch-ungarische Tarifkommission zusammentreten.

Haushaltungskursus.

Am 1. September, beginnt im Herz-Jesu-Stift in Krol Huta, ul. Katowicka 5, der neue Haushaltungskursus.

Ein vielseitiger Unterricht gibt schulentlassenen jungen Mädchen Gelegenheit, im Kochen, Backen, Einlegen, Wäschebehandlung, sowie in jeder praktischen Arbeit, die notwendigen Kenntnisse zur Führung eines Haushaltes, oder zur Vorbereitung für einen Beruf sich anzueignen.

Die gründliche Ausbildung dauert im Haushaltungskursus 10 Monate. Auch auswärtige junge Mädchen können im Pensionat als Interne-Schülerinnen Aufnahme finden. Helle, luftige, gesunde Schlafräume, Unterhaltungs- und Speisezimmer für die Jugend, geben durch moderne Einrichtung dem Pensionat, das Gepräge des freundlichen Familienlebens. Heitere Ausflüge, lehrreiche Besichtigungen, kleine Spaziergänge unterbrechen die fleißigen Arbeitsstunden. Nur „frohes" Schaffen führt zum Ziel.

Anmeldungen für Internat u. Externat vom 1. Juni an, werktäglich von 9—11 Uhr vorm.

Schriftliche Anfragen an die Hausoberin Baronin Reitzenstein, Krol. Huta, ul. Katowicka 5, Herz-Jesu-Stift.

Verkehrskarten abholen.

Die Verkehrskarten der Inhaber mit den Anfangsbuchstaben C und D liegen im Magistrat zur Abholung bereit. Im Monat Juni müssen die Verkehrskarteninhaber mit dem Anfangsbuchstaben K ihre Anträge auf Erneuerung stellen.

Kreiskrankenkasse Pleß.

Am vergangenen Sonntage wurde der Neubau der Kreiskrankenkasse feierlich eingeweiht. Den Weiheakt nahm Pfarrer Bielok vor. Namens der Kreisverwaltung übergab Vizestarost Dr. Rieß das Gebäude seiner Bestimmung mit einer kurzen Ansprache.

Evangelische Kirchengemeinde Pleß.

Am Feste Christi Himmelfahrt, findet um 7½ Uhr eine deutsche Abendmahlsfeier, um 8½ Uhr der deutsche Gottesdienst statt. 10,15 Uhr polnischer Gottesdienst. Sonntag, den 1. Juni d. Js., Exaudi, 7½ Uhr polnischer, 10 Uhr deutscher Gottesdienst.

Evangelischer Kirchenchor Pleß.

Wie bereits mitgeteilt, werden in dieser Woche wieder die regelmäßigen Proben aufgenommen. Die nächste Chorprobe findet am Freitag, den 30. Mai, abends 8 Uhr, in der Kirche statt. Es wird für Pfingsten die Festkantate von Köhler mit Orgelbegleitung eingeübt. Gemeindemitglieder, die sangeskundig sind, werden gebeten, an den Proben teilzunehmen.

Beskidenverein Pleß.

In unserer letzten Veröffentlichung sowie in der besonderen Mitteilung, die den Mitgliedern zugegangen ist, ist ein Irrtum unterlaufen. Der Beskiden-Sonderzug fährt von Pleß nicht 5,41 Uhr sondern erst 5,56 Uhr ab. Die Tour wird auch bei nicht ganz günstigem Wetter unternommen.

Generalversammlung des Gesangvereins Pleß.

Am Dienstag den 27. d. Mts., fand im „Plesser Hof" die Generalversammlung des Gesangvereins statt. Der Vorsitzende Bürodirektor a. D. Paliczka eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen. In einem warmen Nachruf gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Ehrenvorsitzenden Kantor Block, zu dessen Ehren sich die Versammlung von den Plätzen erhob. Den Geschäftsbericht des abgelaufenen Jahres erstattete der Schriftführer Buhalter Melzer. In der Entwicklung des Vereins ist ein erfreulicher Aufschwung zu verzeichnen. Der neue Dirigent Meißner hat es verstanden die Sangesfreudigkeit wieder zu beleben und dem Verein viele Freunde zuzuführen. Auch die Kassenverhältnisse des Vereins sind, wie der Kassierer, Buchhalter Kahlert berichtete, sehr erfreulich. Aus der Neuwahl des Vorstandes gingen hervor: Bürodirekto Paliczka, 1. Vorsitzender, Amtmann Anders, 2. Vorsitzender, Buchhalter Melzer, 1. Schriftführer, Banamtssekretär Schmidt, 2. Schriftführer und Bibliothekar, Kassierer Assistent Ciesla, Liedermeister Lehrer Meißner, 1. Beisitzer Forstsekretär Kusche, 2. Beisitzender Bäckermeister Fuchs. In den Vergnügungsausschuß wurden gewählt: Geometer Ryschka, Frau Wille, Fräulein Nocon, Fräulein Woerner und Kaufmann Schindera. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Schneider und Ryschka bestellt. Der Verein plant im Juni d. Js. einen Ausflug nach dem Casino des Bürgerlichen Brauhauses in Tichau zu unternehmen, wo er mit den Mitgliedern des Tichauer Gesangvereins zusammentreffen will. Im Oktober oder November d. Js. will der Verein wiederum mit einem Konzert an die Oeffentlichkeit treten und hierfür einen auswärtigen Solisten gewinnen. Im Februar n. Js. soll ein Wintervergnügen abgehalten werden. Namens der Mitglieder dankte Geometer Wille dem Vorstand für seine aufopfernde Tätigkeit. Der Sitzung schloß sich ein gemütliches Beisammensein an.

Christi Himmelfahrt

Nun ist das ganze Land ein Wunder
das jedes dunkle Herz erhellt:
Von allen Zäunen schäumt Holunder
und duftet über braunes Feld.

Alleen heben an zu rauschen.
Fromm grüßt ein Turm aus grünem [Tal
und die beglückten Menschen [lauschen
dem Gnadenton im Himmelfahrts- [Choral.

Sport am Feiertag

Leichtathletik-Olympiade in Königshütte

Am 28. und 29. Mai (Feiertag) finden im Königshütter Stadion internationale Leichtathletikwettkämpfe statt. An diesen Kämpfen beteiligt sich nicht nur die polnische Elite, sondern auch deutsche Leichtathleten. Die Hauptnummer dieses Programms werden die Läufe über 3000 und 5000 Meter sein, an denen auch der deutsche Meister Kohn, der Meister der Tschechoslowakei und zweimalige Besieger von Petkewicz Koscak, der polnische Meister Petkewicz und sein letzter Besiger der Warschauer Kusocinski, teilnehmen. Außer sämtlichen Vereinen von Oberschlesien entsenden die besten Leichtathletikvereine Polens und zwar aus Warschau, Krakau und Posen ihre Vertreter. Das Programm für beide Tage ist nachstehend:

28. Mai: 4 Uhr nachmittags, 100-Meter-Lauf, 4,10 Uhr, Kugelstoßen, 4,20 Uhr, Hochsprung, 4.35 Uhr, 400-Meter-Lauf, 4,45 Uhr, Diskuswerfen, 5 Uhr, Stabhochsprung, 5.20 Uhr, 3000-Meter-Lauf der vier Meister, 5,45 Uhr, 4 mal 100-Meter-Staffel.

29. Mai: Als Vorspiel steigt ein Leichtathletikkampf zwischen Stadion und Naprzod-Lipine. Dann folgen um 4 Uhr, 110-Meter-Hürdenlauf, 4,10 Uhr, Weitsprung, 4.25 Uhr, Speerwerfen, 4,50 Uhr, 200-Meter-Lauf, 5 Uhr, 800-Meter-Lauf, 5,29 Uhr, die Hauptattraktion der ganzen Veranstaltung, der 5000-Meter-Lauf, 5,50 Uhr, 4 mal 100-Meter-Stafette.

Da fast sämtliche polnischen Meister zugesagt haben, so dürfte das reichhaltige Programm die Freunde und Gönner des so schönen Leichtathletiksports dieselben von dem Besuch dieses Sportfestes nichts abhalten.

Um die oberschlesische Fußballmeisterschaft.

Sämtliche Spiele beginnen um 5 Uhr nachmittags und steigen auf dem Platz des erstgenannten Gegners. Vorher spielen die Reserve- und Jugendmannschaften der genannten Vereine.

A-Klasse.

Pogon Kattowitz — 1. F. C. Kattowitz.

Nach den Leistungen Pogons zu urteilen, werden sie wohl gegen den Klub nicht viel zu bestellen haben und ihm den Sieg überlassen müssen.

K. S. Domb — 07 Laurahütte.

Die Domber, welche in den Meisterschaftsspielen sehr von Pech verfolgt sind, werden gegen 07 ganz aus sich heraus gehen müssen, um nicht wiederum eine Niederlage zu erleiden.

Naprzod Lipine — Amatorski Königshütte.

Dieser Kampf zwischen den obigen Rivalen verspricht einer der heißesten von den am morgigen Feiertag ausgetragenen Meisterschaftsspielen zu werden. Naprzod wird mit Macht versuchen die am vergangenen Sonntag gegen den 1. F. C. erlittene Niederlage durch einen Sieg wettzumachen, um die Spitze der Tabelle weiter zu behaupten. Doch auch Amatorski befindet sich in einer sehr guten Form, so daß sehr schwer ist, irgendeinem der beiden Gegner einen Sieg im voraus zuzusprechen.

Slonsk Schwientochlowitz — Haloah Bielitz.

In diesem Spiel werden Slonsk die Punkte, wenn auch erst nach harten Kampf, zufallen.

B. B. S. V. Bielitz — 06 Zalenze.

Wie die 06er in Bielitz gegen den dortigen B. B. S. V. abschneiden werden, bleibt abzuwarten. Jedenfalls dürfen sie wiederum keinen Ersatz einstellen, um nicht wieder eine Niederlage, wie gegen Amatorski hinzunehmen.

Breslaus Kämpfer in Myslowitz.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der K. S. Myslowitz einen internationalen Kampfabend mit erster Breslauer Besetzung. Es starten vier hervorragende Kämpfer der beiden besten Breslauer Boxvereine, Turnverein „Vorwärts" und Polizeisportverein Breslau. Die Sensation dürfte das Aufeinandertreffen des besten südostdeutschen Schwergewichtlers Kessels auf Wocka, der sich in hervorragender Form befindet, sein. Der Gegner Garsteckis (B. K. S.) ist der nach Sänger beste Halbschwergewichtler Lohr. (Polizei Breslau.) Der südostdeutsche Vizeweltergewichtsmeister Cipra trifft auf den Myslowitzer Bara und der südostdeutsche Leichtgewichtsmeister Koch auf Mularczyk. In den weiteren Kämpfen sehen wir Mitglieder von B. K. S. und 06 Myslowitz als Gegner. Moczko IV trifft auf Toika, Nebel auf Masur, Biskup auf Jelinek, Tkotz auf Panherz, Gruca auf Liguda, Berend auf Lesik und Ulfig auf Schottka.

Alles in allem ein hervorragendes Programm, wie es seit langem kein Klub in Oberschlesien gezeigt hat. Die beiden Breslauer Schwergewichte sind in der letzten Zeit durch eine Reihe entscheidender Siege in die vorderste Linie der südostdeutschen Klasse gerückt. Die Preise der Veranstaltung sind volkstümlich gehalten.

Elektrifizierung des Schießhauses u. der Beruner Straße

Um dem schon lange gehegten Wunsche der Anwohner des Schießhauses und der Beruner Straße nach elektrischem Lichte endlich näherzukommen, hat am Sonntag, den 25. d. Mts. zwischen den dortigen Anliegern und der Elektrizitätsgenossenschaft Pleß, die durch ihren Vorsitzenden, Tischlermeister Mletzko, vertreten war, eine Besprechung stattgefunden, Aus den Verhandlungen ist als Ergebnis zu buchen, daß die Anlieger bereit sind, die auf sie fallenden anteiligen Kosten, etwa zwei Drittel der Hausanschlüsse zu übernehmen. Seitens der Elektrownia wird aber verlangt, daß sich auch die Stadt Pleß an den Kosten beteilige. Von seiten des Magistrates sind bis jetzt noch keine zustimmenden Aeußerungen zu dem Plan laut geworden, doch darf man annehmen, daß durch den in der letzten Stadtverordnetensitzung angenommenen Dringlichkeitsantrag der deutschen Fraktion die ganze Angelegenheit nunmehr beschleunigt wird. Das Projekt sieht den Ausbau der Lichtleitung bis zum Bahnübergange Sandau vor.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Umzugs- und Versammlungsverbot in der Nähe des schlesischen Sejmgebäudes

Die letzte Amtszeitung der schlesischen Wojewodschaft, mit dem Datum des 24. Mai, bringt eine Anordnung des schlesischen Wojewoden über das Verbot von Versammlungen und Umzügen auf den Straßen in der Nähe des Sejmgebäudes. Das Verbot stützt sich auf die Paragraphe 137 und 139 des Gesetzes vom 30. Juli 1883 über die allgemeine Landordnung. Auf Grund dieses alten preußischen Gesetzes ordnet der Wojewode folgendes an:

§ 1. Während der Dauer der Sejmsession des Schlesischen Sejms sind alle Versammlungen unter freiem Himmel als auch Straßenumzüge auf den Straßen und Plätzen im Bereich des Sejmgebäudes verboten, und zwar auf den Flächen, die von den Straßen Sienkiewicza, Wojewadzka, Francuska und Powstancow abgeschlossen sind, als auch auf den Abschnitten, die von diesen Straßen berührt werden.

Ausnahmen sind in einzelnen Fällen nur mit Zustimmung des Polizeidirektors gestattet.

§ 2. Personen, welche an solchen Versammlungen bezw. Umzügen, die verboten wurden, teilnehmen, oder andere Personen zur Teilnahme überreden bezw. zur Abhaltung der Versammlungen oder Umzüge anraten, werden im Verwaltungswege mit einer Geldstrafe bis zu 60 Zloty und im Nichtbeitreibungsfalle mit Arreststrafe bis zu 6 Tagen bestraft, falls ihr Vergehen nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen einer härteren Strafe anheimfällt.

§ 3. Diese Verordnung tritt am Tage der Veröffentlichung in Kraft. Der schlesische Wojewode: Dr. Grazynski.

Die Flucht vor der Einsamkeit

Nach der letzten Aufstellung des Statistischen Hauptamtes in Warschau, wurden im vergangenen Jahre in Polen 300 625 Ehen geschlossen. Es ist dies die höchste Zahl der letzten zehn Jahre. Das Durchschnittsalter betrug bei den Männern 25, bei den Frauen 21 Jahre. Eheschließungen 75jähriger und noch älterer Personen wurden auch genügend vorgenommen.

Die deutsch-polnischen Ein- und Ausfuhrverbote

Polen hat sich, wie man weiß, an der Genfer Konvention vom November 1927 über die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote nicht beteiligt und es ist deshalb auch die Tschechoslowakei außerhalb der Vereinbarungen geblieben. Polen begründete seine Haltung mit der in dem Genfer Abkommen Deutschland zugebilligten Aufrechterhaltung des Einfuhrverbots für Kohle und mit dem allgemeinen Vorbehalt der veterinär-polizeilichen Maßnahmen bei der Vieheinfuhr. Die deutsche Regierung hat sich damals bereit erklärt, wenn Polen dies wünsche, mit der polnischen Regierung in einen Gedankenaustausch darüber einzutreten, wie

die allgemeine Gültigkeit der Konvention als internationales Abkommen am besten gefördert werden könne. Der Beitritt zur Genfer Konvention ist seinerzeit bis zum 31. Mai 1930 offen gelassen worden. Polen hat sich jetzt mit dem Vorschlag an die deutsche Regierung gewandt, diese damals in Aussicht genommenen Verhandlungen über einen Abbau der zwischen beiden Ländern bestehenden Ein- und Ausfuhrverbote am 23. Mai beginnen zu lassen. Die deutsche Regierung hat entsprechend den damaligen Vereinbarungen zugesagt. Von dem Verlauf der Verhandlungen wird infolge des erwähnten Zusammenhanges außer dem Beitritt Polens auch der der Tschechoslowakei abhängen.

Trotz schlechter Wirtschaftslage mehr Sparer

Die polnische Postsparkasse (P.K.O.) hatte im letzten Monat eine weitere Steigerung sowohl des Sparkapitals als auch der Zahl der Sparer zu verzeichnen. Die Zunahme der Einnahmen auf den Sparkonten betrug 7 793 357.59 Zloty. Die auf die Sparbücher eingezahlten Einlagen erreichten am 30. April 1930 — 175 746 701.83 Zloty, was zusammen mit den valorisierten 209 514 583.47 Zloty ergibt. Die Zahl der Sparbücher erhöhte sich um 12 476 auf 456 925 und beträgt zusammen mit den valorisierten 499 310, also fast eine halbe Million. Die Ziffern sind, wenn man einerseits das geringe Durchschnittseinkommen der polnischen Bevölkerung, andererseits die starke wirtschaftliche Depression berücksichtigt, recht beachtlich.

Ausstellung für Verkehrswesen und Touristik

Dem Komitee für Ausstellung und Propaganda ist eine Sektion für Verkehrswesen angegliedert worden, welche die Ausstellungspropaganda in Kreisen der Industrie übernommen hat und ebenso die notwendigen Informationen erteilen wird. Auf der letzten Sitzung dieser Sektion, an welcher Vertreter der Industrie zugegen waren, wurde beschlossen, ein einheitliches Zusammenarbeiten zwischen der Direktion der Ausstellung und der Sektion zu ermöglichen, um für die Exponenten auch Vergünstigungen zu erwirken. Die Sektion will sich auch dafür verwenden, daß den Interessenten gute Plätze am Ausstellungsgelände zugewiesen werden und entsprechende Reklame erfolgt. Fast alle eingeladenen Vertreter der Firmen erklärten sich bereit, an der Ausstellung teilzunehmen. Die Internationale Ausstellung für Verkehrswesen und Touristik wird in Posen und zwar vom 6. Juli bis 10. August abgehalten. Auf der nächsten Sitzung der Sektion, die am 31. Mai im Stadthaus, auf der ulica Pocztowa 2, vormittags 11 Uhr, Zimmer 8, abgehalten wird, sollen die Interessenten nähere Information erhalten.

33643 Arbeitslose in der Wojewodschaft

Das schlesische Wojewodschaftsamt in Kattowitz gibt bekannt, daß in der Zeit vom 14. bis 20. Mai, innerhalb der Wojewodschaft Schlesien, ein weiterer Zugang von 111 Arbeitslosen zu verzeichnen war. Am Ende der Berichtswoche betrug die Erwerbslosenziffer insgesamt 33 643 Personen. Es wurde geführt: 5 981 Grubenarbeiter, 1 024 Hüttenarbeiter, 8 Glashüttenarbeiter, 2 671 Metallarbeiter, 3 274 Bauarbeiter, 64 Arbeiter aus der Papierbranche, 28 Personen aus der chemischen Branche, 387 Arbeiter aus der Holzbranche, 849 Arbeiter aus dem Steinmetzgewerbe, 106 Arbeiter aus der Keramik sowie 944 qualifizierte Arbeiter, 10 930 nichtqualifizierte Arbeiter, 1 323 geistige Arbeiter und 24 Landarbeiter. Eine wöchentliche Unterstützung erhielten zusammen 18 663 Beschäftigungslose. y.

Eröffnung des Schlesischen Sejms

Begrüßung des Wojewoden durch die Kommunisten — Dr. Wolny wieder Sejmmarschall — Dr. Pant I. Vicemarschall — Am Montag Wahl des Wojewodschaftsrates

Kattowitz. Die historische erste Sitzung des zweiten Schlesischen Sejms hat sich weniger bedeutsam in die Geschichte des Parlamentarismus eingeschrieben. Die erste Handlung bei der Eröffnung durch den Wojewoden war

die Ausweisung und gewaltsame Entfernung der zwei kommunistischen Abgeordneten,

die durch die Sejmsicherheitswehr hinausgetragen wurden, als sie nach den ersten Worten des Wojewoden die Zwischenrufe ertönen ließen:

Fort mit der Faschistenregierung und gebt den Arbeitslosen Brot.

Dies geschah im Auftrage des Wojewoden, obgleich nach unserem Dafürhalten der Wojewode hierzu nicht das Recht hat, sondern dieses Recht steht allein dem Sejmmarschall oder dem Alterspräsidenten zu, falls ersterer noch nicht gewählt ist. Und hoffentlich werden die Abgeordneten dies bei Gelegenheit dem Herrn Wojewoden verständlich machen, daß er hier seine Kompetenzen überschritten habe.

Der Eröffnungsakt durch den Wojewoden

Die Tribüne war dicht gefüllt, als kurz nach 12 Uhr der Wojewode Dr. Grazynski im Auftrage des Staatspräsidenten und des Ministerpräsidenten, das Dekret des Zusammentritts des Sejms verlas. Er knüpfte daran den Wunsch, daß der neue Sejm seine Aufgaben erfüllen möge und vor allem, daß Zank und Hader aus diesen Räumen sich ausschließen mögen und die Gemeinschaftsarbeit über den Parteigeist siegen möge. Der Wojewode verwies dann auf die Arbeiten, die der zweite Sejm zu erfüllen habe und ging, das muß man sagen, ziemlich lehrhaft dabei vor, so daß der Abg. Machej mit Recht die Zwischenbemerkung machte, daß es ihm überflüssig erscheine, daß der Wojewode soviel Moral predige.

Korfanty als Alterspräsident

Achtung des Rechts, oberster Grundsatz in der Demokratie.

Der Wojewode beruft den Alterspräsidenten, — das älteste Mitglied des Sejms ist Abgeordneter Giebel vom Korfantyblock, — der indessen das Alterspräsidium ablehnt, so daß dieses Amt nunmehr der Abgeordnete Korfanty selbst übernimmt. Er erklärt, daß er 57 Jahre alt sei, und da kein anderer Abgeordneter älter sei, so übernehme er das Präsidium und erklärt, daß die frühere Geschäftsordnung nunmehr in ihre Kraft trete. Seine erste Handlung ist, daß die Türen wieder den kommunistischen Abgeordneten geöffnet werden und diese betreten auch wieder den Saal. Korfanty gedenkt zunächst des Todes des Bischofs Lisiecki und des verstorbenen Abgeordneten Juchellek in ehrender Weise, das Haus erhebt sich von den Plätzen. Als Schriftführer werden die Abgeordneten Motyka (Sozialist) und Gruchlikowna (Korfantyblock) bestimmt, nachdem es der Sanator Dr. Witczak ablehnt, sich mit Korfanty zusammenzusetzen.

Der Alterspräsident gedenkt dann der historischen Mission des Schlesischen Sejm, unterstreicht wiederholt mit Nachdruck, daß das Recht oberste Grundlage jeden Staates sein müsse und nur, wo das Recht Geltung habe, sei auch der Bestand des Staates gesichert. Die Grundlagen der Demokratie erfordern, daß sich die Abgeordneten den Mehrheitsbeschlüssen unterordnen müssen, und in diesem Sinne wünsche er die Zusammenarbeit zwischen Sejm und Behörden. Aber die Behörden als ausführende Organe müssen die Beschlüsse des Parlaments durchführen, das sei oberster Grundsatz. Nur ein gegenseitiges Einvernehmen könne die Arbeiten des Sejms fördern und zum Wohle der Volksgemeinschaft gereichen.

Die Wahl des Sejmmarschalls

Um den Klubs die Möglichkeit der Verständigung zu geben, hat der Alterspräsident nach seinen einleitenden Worten eine Unterbrechung der von einer halben Stunde angeordnet, worauf man zur Wahl des Marschalls schritt.

Gewählt wurde mit 44 Stimmen von 47 anwesenden Abgeordneten Rechtsanwalt Dr. Konstantin Wolny, der erste Marschall des Schlesischen Sejms. Ein Stimmzettel ist weiß abgegeben worden, der Kommunist Wieczorek erhielt 2 Stimmen.

Die Wahl der vier Vizemarschälle erfolgte gleichfalls durch Stimmzettel und zwar erhielten in besonderen Wahlgängen Dr. Pant (Deutscher Klub) 19 Stimmen, gegen 26 weiße Zettel und der Kommunist Komander 2 Stimmen. Die N. P. R. und der Korfantyklub erhielten Roguszczak mit 26 Stimmen gegen 19 weiße Zettel und Komander wieder 2 Stimmen. Die Sanatoren erhielten Dr. Dombrowski mit 31 Stimmen, Korfanty 1 Stimme und Wieczorek 1 Stimme, der Sozialistische Klub den Abg. Caspari mit 30 Stimmen gegen 17 weiße Zettel.

Zu Schriftführern wurden mit je 45 Stimmen gewählt: Adamek, Sozialistischer Klub; Przybilla, Poboczny, Szulik, Gajdas von den Sanatoren und von der N. P. R., sowie Korfantyblock; vom Deutschen Klub Rojek, Franke und Pawlas.

Damit war die Wahl des Präsidiums vollzogen und der Marschall kündigte an, daß er den Klubs die Verteilung der Kommissionen schriftlich unterbreiten werde, wonach dann die Klubs ihre Mitglieder benennen sollen.

Die Tagesordnung der nächsten Sitzung

Der Marschall kündigt an, daß die nächste Sitzung am Montag, den 2. Juni, nachmittags 3 Uhr, stattfinden werde, an welcher die Wahl des Wojewodschaftsrats vollzogen wird. Auf der Tagesordnung werden die Anträge stehen, die bereits vom Korfantyblock und den Sozialisten eingebracht worden sind.

Damit war die erste Sitzung gegen 3 Uhr geschlossen.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Donnerstag. 10,15: Morgenfeier. 12,10: Symphoniekonzert. 16: Vorträge. 17,30: Nachmittagskonzert. 19,05: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 21,30: Literarische Stunde. 22,25: Abendkonzert.

Freitag. 12,05 und 16,40: Schallplatten. 17,15: aus Krakau. 17,45: Orchesterkonzert. 19,05: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert. 23: Plauderei in franz. Sprache.

Warschau — Welle 1411,8

Donnerstag. 10.15: Uebertragung des Gottesdienstes. 12,10: Mittagskonzert. 14,20: Vorträge. 16,20: Schallplatten. 17,30: Orchesterkonzert. 19,15: Vorträge. 20,30: Volkstümliches Konzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Donnerstag, 29. Mai: 7,30: Frühkonzert (Schallplatten). 8,45: Uebertragung des Glockengeläuts der Christuskirche. 9: Morgenkonzert. 11: Katholische Morgenfeier. 12: Aus Gleiwitz: Mittagskonzert. 14: Die Mittagsberichte. 14,10: Gereimtes Ungereimtes. 14,30: Naturkunde. 14,50: Stunde des Landwirts. 15,10: Stunde mit Büchern. 15,40: Für die Daheimgebliebenen. 17,15: Frühling auf dem Lande. 17,40: Blick in die Zeit. 18,10: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 18,10: Fremde Welt... 19: ... Und die Heimat. 19,30: Aus Gleiwitz: Rund um OS. 19,55: Wiederholung der Wettervorhersage. 20: Militärkonzert. 22,10: Die Abendbericht. 22,30—24: Aus Gleiwitz: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Freitag, 30. Mai: 9,30: Uebertragung auf die Deutsche Welle Berlin: Schulfunk. 16: Stunde der Frau. 16,30: Unterhaltungskonzert. 17,30: Kinderzeitung. 18: Schlesische Arbeitsgemeinschaft „Wochenende“. 18,15: Was ist Elektrizität? 18,40: Hans Bredow-Schule: „Englisch für Anfänger“. 19,05: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19,05: Abendmusik auf Schallplatten. 20: Wiederholung der Wettervorhersage. 20: Stunde der Arbeit. 20,30: Geige und Gitarre. 20,50: Sepp Summer singt. 21,30: Ein Schlesier, der vergessen wurde. 22,10: Die Abendberichte. 22,35: Handelslehre.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.